



Flugbild Bruno Pellandini 2006 © Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau

Noch heute durch bäuerliche Nutzung geprägter haufenartiger Weiler in abgeschiedener Lage im Hinterland des Thurtals. Annähernd dreieckige Bebauung mit prägnanter Silhouette durch die Lage auf einer kleinen Anhöhe und dank dem obstbaumbestandenen Wies- und Ackerland, das sie umgibt.



Siegfriedkarte 1883



Landeskarte 2002

Weiler

☒	☒	☒	Lagequalitäten
☒	☒	☒	Räumliche Qualitäten
☒	☒	☑	Architekturhistorische Qualitäten



1



2



3



4



Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 2006: 1-8



5



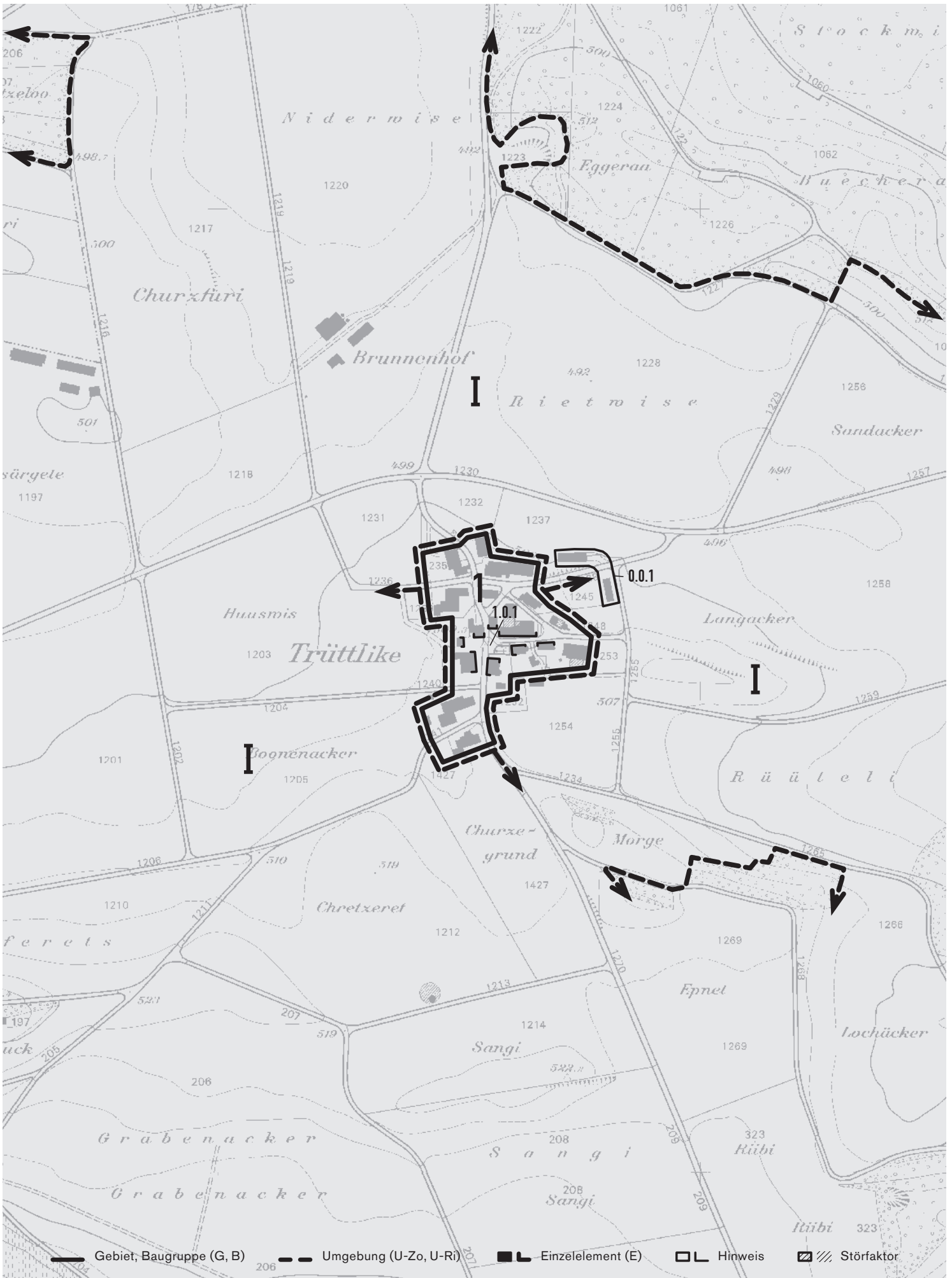
6



7



8



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Bäuerliche, auf Kuppe situierte Kleinstsiedlung mit feinmaschigem Wegnetz, Bauten des 19./20. Jh.	AB	×	×	×	A			1-8
	1.0.1	Platzartiger Freiraum mit zwei Linden und einem Holzkreuz, begrenzt durch Wohn- und Nebenbauten						o		5
U-Ri	I	Intakte Nahumgebung bestehend aus Acker- und Wiesland mit Obstbaumgärten, teilweise durch Wald begrenzt, im Nordwesten zwei Gehöfte	a			×	a			8
	0.0.1	Zwei Tabakscheunen, erb. nach 1945						o		

Trüttlikon

Gemeinde Uesslingen-Buch, Bezirk Frauenfeld, Kanton Thurgau

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Unter dem Namen «Truchtelincofen» wurde Trüttlikon im Jahr 1155 erstmals schriftlich erwähnt. Wie das Dorf Buch unterstand der Weiler vom Mittelalter bis 1798 dem Gericht des Klosters Ittingen, zu dessen Gütern er zählte. Zusammen mit Buch gehört Trüttlikon heute zur Kirchgemeinde Üsslingen.

Ein Teil der vorhandenen Gebäude stammt aus dem beginnenden 19. Jahrhundert, der andere Teil ist im Jahr 1887 bzw. anfangs des 20. Jahrhunderts erbaut worden. Wie der Vergleich mit der Erstauskarte der Siegfriedkarte von 1883 zeigt, wurden die Neubauten vor allem im Osten der Siedlung errichtet. Anders als noch vor wenigen Jahren kann die Siedlung heute auf einer im Norden verlaufenden Strasse umfahren werden.

Wichtigster Erwerbszweig der weniger als hundert Einwohner ist noch heute die Landwirtschaft, insbesondere der Acker- und Obstbau sowie die Milchwirtschaft.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Trüttlikon liegt unweit der Grenze zum Kanton Zürich nördlich des Thurtals und südlich der drei Hüttwilerseen. Umgeben wird der auf einem Hochplateau situierte kleine Ort von ausgedehntem Wies- und Ackerland (I), an das im Norden und im Südosten Wälder anschliessen. Die Siedlung mit ihren etwas mehr als zehn Haupt- und zahlreichen landwirtschaftlichen Nebenbauten ist von weit her sichtbar; ins Auge fallen vor allem die hohen roten Ziegeldächer. Die Niederstammkultur im Norden und zahlreiche alte Obstbäume rund um die Siedlung bilden mit ihrem Grün einen farblichen Kontrast.

Die kompakte Haufensiedlung wird von einem feinschichtigen Wegnetz durchzogen, wobei vier der leicht ansteigenden und abfallenden engen Strassen inmitten der Bebauung ein unregelmässiges Viereck bilden, in dessen Ecken sich kleine Freiräume

öffnen. Eine dieser Wegkreuzungen ist zu einem kleinen Platz ausgestaltet, der von zwei Linden beschattet und durch ein Holzkreuz ausgezeichnet wird (1.0.1); er bildet den lokalen Mittelpunkt. Gegen Süden, wo zwei Wohnbauten mit Stallscheunen die westliche Strassenseite in Richtung Iselisberg flankieren, franst die Bebauung leicht aus.

Die mit Satteldächern bedeckten Gebäude bestehen mehrheitlich aus Wohnhaus und Scheune und richten sich zu einem grossen Teil nach Süden aus. Während die Wohnteile meist verputzt sind, zeigen viele der Ökonomiebauten Brettverschalungen oder Fachwerk. Einige der Wirtschafts- und Nebenbauten wurden im 20. Jahrhundert erneuert oder neu erstellt, worauf die Backstein-Unterbauten hinweisen. Vorplätze, Gärten, Miststöcke und kleinere Grünflächen mit Bäumen tragen wesentlich zum bäuerlichen Gepräge des Ortes bei.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Die Kleinstsiedlung darf nicht ausgedehnt werden.

Um- und Anbauten sind nur unter Aufsicht einer Fachperson der Denkmalpflege zu bewilligen. Keine die Silhouettenwirkung oder die Dachlandschaft beeinträchtigenden Massnahmen dürfen gestattet werden.

Die Obstbaumbestände am Siedlungsrand müssen erhalten bleiben.

Bewertung

Qualifikation des Weilers im regionalen Vergleich

☒☒☒ Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten durch die silhouettenwirksame Situation auf einem kleinen Hügel und die Einbettung in das unverbaute Wies- und Ackerland, das sich bis zu den umgebenden Wäldern erstreckt.

☒☒☒ Räumliche Qualitäten

Hohe räumliche Qualitäten auf Grund der kompakten Anordnung der Wohn- und Ökonomiegebäude, des kleinmaschigen Wegnetzes und des platzartigen Freiraums, der mit seinen zwei Linden das lokale Zentrum bildet.

☒☒/ Architekturhistorische Qualitäten

Hohe architekturhistorische Qualitäten als intakter Weiler von ausgeprägt bäuerlichem Charakter und insbesondere auf Grund der engen Beziehung zwischen Siedlung und Landschaft.

07.2005/jam

Film Nr. 886 (1976)
Digitale Aufnahmen 10361, 10362 (2006)
Fotografin: Michèle Jäggi

Koordinaten Ortsregister
703 769/272 557

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz